



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Ludwig Borchardt von Deutsches Institut für  
Ägyptische Altertumskunde (Kairo) an Adolf Erman**

**Borchardt, Ludwig**

**Kairo, 11.04.1912**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-62631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-62631)

Lieber Herr Geheimrat!

Besten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 30/3. Die Gratulation zum Amenophis muss ich allerdings zurückschieben; Sie sind doch der eigentlich zu begratulierende.

Wenn wir weiter Häuser graben, werden wir noch manches ähnliche Stück finden, namentlich in den sicher vorhandenen weiteren Bildhauerwerkstätten. Der Pariser Amenophiskopf ist, wie Sie sich an der Hand von Benedites Publikation vergewissern können, auch aus einer solchen. Also red den Sie James Simon den Tempel aus, wenn er wieder davon anfängt. Es ist auch so hübsch inkonsequent, Koldewey soll Häuser graben, weil nur dort Funde sind, und ich soll Tempel graben, weil nur dort welche sind. Aber darüber können wir ja im Sommer reden, auch mit James Simon. Jedenfalls danke ich für den Wink.

Pieper schreibt mir heute, dass er am 30. eintrifft. Hoffentlich hat er bis dahin seine Ernennung schon, oder sich wenigstens mit Weller in Verbindung gesetzt, der ihm sagen wird, ob es geht, dass er ohne sie losreist. Was die allerdings lästige Umfrage bei dieser Stellenbesetzung anlangt, so ist die auf Grund der immer noch nicht genehmigten Satzungen erfolgt und hat mit "Aufsicht" nichts zu tun. Wenn Ihre und Pietschmanns Bemerkung auf der Umfrage ein Wink sein soll, die Mitwirkung der WB-Kommission ganz auszuschalten, so werde ich natürlich mit beiden Händen zugreifen. Sie wissen ja, dass ich stets die Ansicht vertreten habe, einem, der ein Amt hat, ohne höhere Aufsicht und Dreinreden die Verantwortung ganz zu überlassen und ihn zurückzuholen, wenn er es schlecht macht. Aber auch darüber können wir im Sommer reden.

Sie schreiben von "viel Ärger". Sollten Sie damit auch das Kartell meinen, so glaube ich, dass Sie und wir alle mit weniger ausgekommen wären. Ich sehe augenblicklich keinen passablen Ausweg.

Die Kartelleute machen, wie mir die Einzahlungen andeuten, grosse Anst<sup>o/</sup>rengungen Berlin zu überholen und sind quad Mittel ihm um 50 0/0 voraus, können also ganz dasselbe machen wie Berlin. Ausserdem scheinen <sup>s</sup>Sie den Vorschlag der Plurallose anzunehmen. Sie hätten ihn also ohne den Austritt auch erreicht, denn im Grunde genommen sind es bis auf einige Streithämmel ganz vernünftige Leute. Ihre Ausgrabungsprojekte hätte das Kartell so wie so nicht gestört, da Grabungen ja extra ausgenommen sind. Na, ich vermute, wir werden auch darüber im Sommer noch reden.

Was haben Sie denn für den Sommer vor? Gehen Sie wieder nach Karlsbad? Oder hatten Sie an einem Male genug? Ich werde hier b<sup>e</sup>ibien bis ich Pieper etwas angelernt habe. Ich bin sehr neugierig, ob und wie das gehen wird. Dann werde ich wohl meiner Frau nach Oberhof nachreisen und von dort kurz irgendwohin in den Norden, Norwegen oder Schottland, gehen. Das dicke Ende ist dann wieder Berlin und

Druck von *Šazhu-reč* II, zu dem die Hälfte, Assmann  
und Sethe, schon hierliegt.

Mit vielen Grüssen von Haus zu Haus

Ihr sehr ergebener

Leopold

Neulich kam Père Duchèsnes, um sich für seinen Ber-  
richt betr. Reorganisation des französischen Insti-  
tuts unsere Musteranstalt anzusehen.